

ARCHIV
FÜR
NATURGESCHICHTE.

GEGRÜNDET VON A. F. A. WIEGMANN,

FORTGESETZT VON

W. F. ERICHSON, F. H. TROSCHEL,
E. VON MARTENS UND F. HILGENDORF.

HERAUSGEGEBEN

VON

Prof. Dr. W. WELTNER,
KUSTOS AM KÖNIGL. ZOOLOG. MUSEUM ZU BERLIN.

FÜNFUNDSIEBZIGSTER JAHRGANG.

I. BAND.

Berlin 1909.

NICOLAISCHE VERLAGS-BUCHHANDLUNG

R. STRICKER.

Hispinen und Coccinelliden aus Madagaskar.

Von

J. Weise.

Hierzu Tafel III.

1. Hispinen.

Vor kurzer Zeit veröffentlichte Herr Dr. Gestro (Ann. Mus. Civ. Genova, November 1908) Diagnosen von Madagaskar-Hispinen und versprach dabei eine Aufzählung der dortigen Arten. Damit dies Verzeichnis vollständiger ausfällt, beschreibe ich hier noch einige Tiere, die sich bei Gestro nicht finden und die mir in Mehrzahl meist durch den Stabsarzt Herrn Dr. A. Sicard in St. Malo zugehen, welcher sie am Mont d'Ambre sammelte. Madagaskar muß außerordentlich reich an Hispinen sein, denn es liegen mir noch viele Arten von dort in einzelnen Stücken vor, die nicht berücksichtigt werden können.

Leptispa madagassa: Sat elongata, postice paullo dilatata, subdepressa, nigra, antennis sat brevibus, subelavatis, prothorace nitido, sat crebre punctato, utrinque longitudinaliter impresso, elytris parum nitidis, punctato-striatis, pone medium sulcatis, unguiculis divaricatis. — Long. 3,5—4 mm. Amber-Gebirge (Heyne). — Taf. III Fig. 2.

Von den übrigen Arten durch den weniger gestreckten, ziemlich flachen Körper mit kurzen Fühlern abweichend, von den schlanken *Callispa*-Arten durch den Bau der Stirn verschieden, welcher mit *Leptispa* übereinstimmt. Die Stirn ist mäßig dicht oder weitläufig sehr fein punktiert, an den Augen etwas dichter als in der Mitte, und hat eine feine, schwache, durchgehende glatte Mittelrinne. Die Fühler reichen nur bis zur Basis des Thorax, sind ziemlich kräftig und haben eine schwache Keule, die aus den vier letzten Gliedern besteht. Glied 1 bis 3 sind länger als breit, die folgenden kürzer. Thorax viereckig, breiter als lang, an den Vorderecken gerundet-verengt, schwach querüber gewölbt, vor der Mitte fein, dahinter stärker punktiert, eine Mittellinie und ein schmaler Längsstreifen über dem Seitenrande, nach innen zu einer weiten Längsvertiefung abfallend, glatt, oder sehr sparsam punktiert. Flügeldecken an der Basis unbedeutend breiter als der

Thorax, nach hinten wenig erweitert, sehr schwach gewölbt, fein punktiert-gestreift, mit vorn breiteren und fast ebenen, hinter der Mitte schmalen, leistenförmigen Zwischenstreifen. Der abgekürzte Punktstreifen am Schildchen ist ziemlich lang, breit und tief, außerdem bemerkt man auf den Flügeldecken noch einige breite, sehr schwache Vertiefungen, eine vor der Mitte, zwischen der Naht und dem etwas gewölbten fünften Zwischenstreifen, eine andere, etwas weiter nach hinten in der äußeren Hälfte jeder Decke. Das dritte Tarsenglied ist breiter als lang, das Klauenglied nach der Spitze allmählich erweitert und die Klauen sind gegenständig; die Art gehört also mit *filiformis*, *abdominalis* und *latifrons* in eine Abteilung.

Promecispa n. gen.

Corpus elongatum, subcylindricum. Antennae breves, subclavatae. Prothorax punctatus, lateribus subparallelis pone apicem constrictis, haud marginatus, disco obsolete transversim biimpresso. Elytra regulariter seriatim punctata, apice ciliata, angulo suturali denticulato-producto. Pedes breves.

Von der ähnlich gebauten Gattung *Promecotheca* hauptsächlich durch kurze, an der Spitze verdickte Fühler, den vor der Basis nicht abgeschnürten Thorax und die in ein Zähnchen ausgezogene Nahtdecke der Flügeldecken verschieden.

Promecispa Voeltzkowi: Sordide fulva, antennis apice tarsisque infuscatis, pectore ventreque rufo-brunneis, prothorace crebre punctato, linea media antice valde dilatata sublaevi; elytris albido-flavis, prope suturam obsolete brunnescentibus, pone medium longitudinaliter impressis. — Long. 7 mm. N. W. Madagaskar: Kinkuni - Gebiet (Voeltzkow). — Taf. III Fig. 5.

Peronycha n. gen.

Unguiculi tarsorum conjuncti, unguiculum unum tenuem formantes. Antennae muticae, parum graciles, apice crassiores. Prothorax apice utrinque in angulo extremo bispinosus, spinis basi approximatis, lateribus trispinosis. Elytra creberrime seriatim punctata, rugis nonnullis obliquis, apice tuberculata, lateribus brevissime spinosa.

Diese Gattung muß für *Hispa subinermis* Fairm., Ann. Belg. 1902, p. 271, errichtet werden. Sie erinnert an *Pleurispa* bei den *Monochirinen*, gehört aber zu den *Hispinen*, da das erste Fühlerglied unbedornt ist, und weicht von diesen durch die Klauen ab, die zu einer einzigen dünnen und spitzen Klaue vereint sind. — Taf. III Fig. 1, 1a, 1b.

Dactylispa hospes: Sat elongata, subparallela, atra, antennis subclavatis pedibusque piceis, prothorace disco parum convexo, crebre punctato et parce brevissimeque griseo-piloso, medio sulcato, plagis binis glabris, spinis brevibus, lateralibus 2 anticis stipite brevi communi, tertia sat longe separata, elytris parce brevissimeque griseo-pilosis, striato-punctatis et breviter spinosis, lateribus spinis circiter 18 in elytro singulo munitis. — Long. 3 mm. Andranohinaly (Voeltzkow).

Dactylispa madagassa: Sordide ferruginea, antennis gracilibus basi et apice spinisque corporis infuscatis, pectore abdomineque nigris, prothorace creberrime punctato, opaco, plagis duabus parvis, subelevatis, laevibus, nitidis, lateribus trispinosis, spinis 2 anticis sat longis stipite brevi communi, tertia minore libera, elytris elongato-quadratis, nitidulis, dense punctato-striatis, longe spinosis, spinis apicalibus brevissimis. — Long. 4 mm. Anharimbela (Voeltzkow).

Dactylispa fulvifrons: Elongata, nigra, elytris interdum aenescentibus, fronte antica, antennis (basi excepta), pedibus abdomineque fulvis, prothorace crebre punctato, linea media antica sulcata toruloque medio utrinque laevibus, elytris punctato-striatis, longe spinosis, lateribus spinis 11 armatis, ultimis tribus minutissimis. — Long. 4—4,5 mm. Mont d'Ambre (Sicard).

Schlanker gebaut als *D. dichroa* Gestro, daher ungefähr halb so groß als diese; an der hellen Stirn unterhalb der Fühler sogleich zu erkennen. Fühler schlank, bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, Glied 3 etwa so lang wie 1, 4 wenig kürzer, 5 bis 7 und 11 unter sich ziemlich von gleicher Länge, jedes unbedeutend kürzer als 4, von den Gliedern 8 bis 10 ist jedes kürzer als 7. Die beiden ersten Glieder sind pechschwarz, unterseits zuweilen mit rötlicher Mittellinie, Glied 3 ist rotbraun, die folgenden sind heller, rötlich gelb. Thorax dicht punktiert, matt, vor dem breiten Antebasaleindrucke bleibt die mit einer feinen Rinne versehene Mittellinie und eine mäßig große Beule jederseits davon glatt und mäßig glänzend. Die Dornen sind mäßig lang, der hintere Vorderranddorn steht senkrecht, der vordere ist kurz und steigt ziemlich steil auf; die beiden ersten Seitenranddornen haben einen kurzen, gemeinschaftlichen Stiel, der zweite ist etwas länger als der erste und so lang als der hintere Vorderranddorn, der dritte steht einzeln und ist sehr kurz. Flügeldecken lang bedornt, die Dornen schlank, mit wenig erweiterter Basis. Auf der Schulter befinden sich drei Dornen, zwei kleine, der dritte länger, neben dem Schildchen je drei kurze und auf der Scheibe 10 Dornen: 5 auf der ersten primären Rippe (der zweite und dritte länger als die übrigen) 4 auf der zweiten, alle lang, und 1 langer Dorn außen neben dem letzten Dorn der zweiten Reihe. Am Seitenrande stehen 11 Dornen, 8 lange (der erste und letzte etwas kürzer) und 3 äußerst kleine am Hinterrande. Von diesen ist der letzte oft undeutlich.

Dactylispa signicornis: Sat elongata, atra, elytris nitidulis, antennis (articulis 2 primis exceptis) ventreque fulvis, labro unguiculisque testaceis; prothorace crebre ruguloso-punctato, linea media plagaque transversa minima utrinque laevibus, spinis sat longis, inter se subaequalibus, lateribus trispinosis (2,1) spina postica in basi vix separata, elytris punctato-striatis, longe spinosis, spinis apicalibus brevioribus. — Long. 3,5—4 mm. Mont d'Ambre (Sicard).

Etwas breiter gebaut und weniger glänzend als die vorige, durch schwarze Beine, sehr deutlich bedornten Hinterrand der Flügeldecken,

sowie die beiden ersten tief schwarzen Fühlerglieder verschieden, die sich von den folgenden hellen Gliedern scharf abheben. Außerdem sind die Fühler merklich dicker, der Thorax ist länger bedornt, mit sehr undeutlichen Quereindrücken und der dritte Seitenranddorn ist von den beiden vorderen kaum entfernt. In dieser Hinsicht ähnelt das Tier der *D. flaviventris* Gestro, bei der aber die Fühler schwarz, nur an der Basis rötlich gelbbraun gefärbt sind. Die Fühler erreichen nicht ganz die Mitte der Flügeldecken, Glied 3 bis 6 sind dünn, gestreckt, Glied 1 ist lang, ziemlich dick, mit parallelen Seiten, 2 etwas schwächer, kurz, 3 kürzer als 1 und kaum doppelt so lang als 2, 4 etwas kürzer, 5 etwa so lang als 4, 6 kürzer als 5, die folgenden sind deutlich verdickt, Glied 7 ist so lang als 3, die folgenden sind kürzer, unter sich ziemlich von gleicher Größe. Thorax wenig uneben, dicht runzelig punktiert, die Punkte erscheinen unter starker Vergrößerung narbig, eine feine Mittellinie und ein schmales, undeutlich begrenztes Querfleckchen jederseits glatt, etwas glänzend. Dornen ziemlich lang, von gleicher Größe, nur der erste Seitenranddorn gewöhnlich eine Spur kürzer als die übrigen. Der vordere Vorderranddorn läuft wenig schräg nach vorn, der dritte Seitenranddorn entspringt unmittelbar neben der Basis des Stieles, auf dem die beiden ersten stehen. Auf der Schulter befinden sich 3 Dornen, die von vorn nach hinten höher werden, 2 kurze am Vorderrande der Flügeldecken neben dem Schildchen u. 10 Dornen auf der Scheibe: 4 auf dem ersten primären Zwischenstreifen, wovon nur der letzte, dicht vor dem Hinterrande, kurz ist, dann folgen 2 lange Dornen auf der zweiten Rippe, einer in der Mitte, der andere am Beginn des Abfalles zur Spitze, sodann 3 lange Dornen auf dem dritten prim. Zwischenstreifen, der eine vorn, hinter dem dritten Schulterdorne, die beiden andern hinter der Mitte, nicht weit von einander. Der zehnte Dorn ist nur mäßig lang und steht zwischen der ersten und zweiten Punktreihe neben der Naht, zwischen dem 3. und 4. Dorne der ersten Rippe. Der Seitenrand ist mit 11 Dornen besetzt, von denen die 5 letzten kaum halb so lang als die vorhergehenden sind. Öfter ist auch noch zwischen den vorderen Dornen ein sehr kleiner überzähliger Dorn vorhanden.

Dactylispa ambarum: Elongata, nigra, sat nitida, antennis ferrugineis, basi piceis, pedibus fulvis, prothorace sublaevi, postice impressione transversa, arcuata, profunda, obsolete uniseriatim punctata instructo, antice longitudinaliter biseriatim punctato, elytris, punctato-striatis, sat longe spinosis. — Long. 3,3—4 mm. Mont d'Ambre.

Von den vorigen Arten durch den dunklen Bauch und weniger hell gefärbte Fühler verschieden. Letztere sind schlank, bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, rotbraun, die beiden ersten Glieder pechschwarz, das dritte etwas angedunkelt, wenigstens dunkler rot als die folgenden Glieder, und so lang wie Glied 1, Glied 4 und 5 sind gleich lang, jedes etwas kürzer als 3, Glied 6 noch kürzer, die folgenden Glieder schwach verdickt, Glied 7 und 11 etwa so lang als 5, jedes der eingeschlossenen Glieder so lang als 6. Stirn schmal, viel länger als breit,

glatt, in der Mitte der Länge nach vertieft und neben jedem Auge mit einer Reihe weißer Härchen besetzt. Thorax mit tiefer Basalfurche, die an den Seiten nach vorn biegt und hinten eine unregelmäßige, verworrene Punktreihe trägt. Davor ist die Scheibe gewölbt, glatt, äußerst zart gewirkt, glänzend, vorn der Quere nach und in der Mittellinie, namentlich hinten vertieft, und besitzt jederseits davon eine mehr oder weniger regelmäßige Längsreihe kräftiger Punkte. Der senkrechte Vorderranddorn ist mäßig lang, der schräg vorgestreckte kürzer; am Seitenrande stehen 3 Dornen (2, 1), davon ist der zweite gebogen und so lang als der senkrechte Vorderranddorn, der erste wenig kürzer, der dritte sehr kurz. Auch die Dornen der Flügeldecken sind nur mäßig lang, schlank, die vorderen sehr kurz. Von diesen stehen drei am Vorderrande, einer auf der Naht hinter dem Schildchen und 2 schräg davon nach vorn und innen im 1. und 2. primären Zwischenstreifen, endlich auf der Schulter 3 nach hinten längere Dornen. Die Scheibe ist außerdem mit 8 Dornen bewehrt: 2 auf dem ersten (vor und hinter der Mitte), 2 auf dem zweiten (hinter der Mitte), 3 auf dem dritten und einer auf dem vierten prim. Zwischenstreifen, in einer geraden Querreihe mit dem Enddorn des zweiten Zwischenstreifens. Der Seitenrand hat 11—12 Dornen, von denen die letzten 5 oder 6 kaum halb so lang als die vorhergehenden sind.

Dactylispa humilis: Elongata, nigra, sat nitida, antennis ferrugineis, basi piceis, pedibus fulvis, dorso infuscatis, prothorace sublaevi, postice impressione transversa arcuata, profunda instructo, antice parce biserialim punctato, elytris striato-punctatis, minus longe spinosis. — Long. 3 mm. Mt. d'Ambre (Sicard).

Von der vorhergehenden in folgenden Punkten verschieden: Der Körper ist nur halb so groß (wenig größer als der von *Ritsemæ* Chap.), die Fühler sind ähnlich gebaut und gefärbt, aber die Beine haben Hüften und Trochanteren, den Rücken der Schenkel in der Spitzenhälfte, die Tarsen und oft auch einen Mittelstreifen auf dem Rücken der Schienen angedunkelt, die Dornen der Oberseite sind kürzer, und am Seitenrande der Flügeldecken befinden sich in der Regel 8 Dornen, von denen die zwei letzten, am Hinterrande, sehr klein sind.

Dactylispa lividipes Fairm., die in einem 3,5 mm langen Exemplare vom Mt. d'Ambre aus der Sicardschen Sammlung vorliegt und sich durch schmalen, lebhaft gelben Hinterrandsaum der Flügeldecken sehr kenntlich macht, ist in den Flügeldecken viel breiter gebaut als *ambarum*, die Stirn über den Fühlern ist unmerklich breiter als lang, mit 3 Längsrinnen, der Querstreifen hinter der tiefen Antebasalinne des Thorax dicht runzelig punktiert, die Scheibe davor beulenartig gewölbt und mit einem nach vorn verbreiterten, dicht punktierten Eindrucke jederseits von der Mittellinie besetzt. Der Stiel, auf dem die beiden ersten Seitenranddornen befestigt sind, ist länger wie der bei *ambarum*, der zweite Dorn ist ebenfalls der längste, strebt aber gradlinig nach oben. Auf den Flügeldecken stehen 3 bis 5 kleine Dornen

am Basalrande, 2 oder 3 auf der Schulter (der erste, welcher auf der linken Flügeldecke fehlt, ist nebst dem zweiten klein, der dritte lang). Die Scheibe hat 9 Dornen: 2 auf dem ersten prim. Zwischenstreifen im ersten Drittel (der erste klein, der zweite lang), 3 im zweiten hinter der Mitte (der erste und letzte lang, der mittelste kurz), 3 im dritten (nur der erste lang) und einen langen im vierten Zwischenstreifen, in der hinteren Außenecke. Der Seitenrand trägt ebenfalls 9 Dornen, die 3 ersten lang, ziemlich weitläufig gestellt, die nächsten 3 kürzer, enger an einander, die letzten 3 am Hinterrande sehr kurz.

Dactylispa provida: Elongata, nigra, antennis elongatis, apicem versus rufescentibus, elytris aeneo-micantibus, prothorace postice et in medio crebre punctato et subtilissime piloso, utrinque torulo laevi, elytris sat longe spinosis. — Long. 4—4,2 mm. Mt d'Ambre (Sicard).

An den Fühlern kenntlich. Diese sind dünn, sehr schlank, reichen über die Mitte der Flügeldecken, und haben in der Regel 6 rötliche, sehr schwach verdickte und dicht behaarte Endglieder, während die Basis pechschwarz ist. Zuweilen sind jedoch die Glieder 3 bis 5 etwas rötlich, sehr selten sind die Endglieder den Basalgliedern ähnlich dunkel gefärbt, schimmern aber bei starker Vergrößerung rötlich durch. Glied 3 ist so lang wie Glied 1, 4 bis 7 sind unter sich von ungefähr gleicher Länge, jedes wenig kürzer als 3, die Glieder 8 bis 10 sind bedeutend kürzer, 11 etwas länger als 10. Thorax mit einer weiten Vertiefung vor der Basis, die sich neben den Seitendornen bis zum Vorderrande hinzieht; sie ist dicht runzelig punktiert und sparsam, sehr kurz und fein anliegend weißlich behaart. Ähnlich punktiert und behaart ist ein mäßig breiter Längsstreifen davor, in dem eine feine, erhabene, glatte Mittellinie sichtbar wird; es bleibt dann jederseits davon ein gewölbter, glatter Raum übrig, der von den Vorderranddornen durch einen leichten Quereindruck getrennt wird. Der hintere, senkrechte Vorderranddorn ist ziemlich lang, der vordere etwas kürzer. Von den Seitenranddornen (2, 1), haben die beiden ersten einen kurzen, gemeinschaftlichen Stiel und sind etwa so lang als der hintere Vorderranddorn, der dritte ist kurz. Die Schulter hat 3 Dornen, der erste kurz, der zweite länger, der dritte ziemlich lang, neben dem Schildchen an der Basis der Flügeldecken befinden sich 2 kleine Dornen, dann folgen auf der Scheibe 8 längere Dornen, die in 4 Querreihen so angeordnet sind, daß in den drei ersten der innere Dorn etwas weiter vorgerückt ist als der äußere. Außerdem stehen zwei mäßig lange Dornen auf dem ersten primären Zwischenstreifen weit hinter der Mitte, einer vor, der andere hinter dem langen inneren Dorne der vierten Querreihe. Am Seitenrande sind 11 bis 12 Dornen, von denen die 6 ersten lang und ziemlich gleich, die folgenden viel kleiner, zuletzt sehr kurz sind.

Dactylispa Sicardi: Sat elongata, sordide testaceo-flava, supra glabra, nitidula, antennis gracilibus, testaceis, basi infuscatis, prothorace impressionibus tribus, una media et duabus transversis, nigricantibus, crebre punctatis, elytris punctato-striatis, longe spinosis,

spinis discoidalibus omnibus et lateralibus tribus juxta angulum posticum piceis, spinis apicalibus minutis. — Long. 5,5—6 mm. Mt. d'Ambre (Sicard). — Taf. III Fig. 3.

Körperform von *dichroa* Gestro und durchschnittlich von derselben Größe, selten länger, bedeutend größer als *picticornis* Gestro. Blaß bräunlichgelb, oder verschossen rötlich gelbbraun, Fühler dunkler, rotbraun, ihre 3—4 ersten Glieder noch mehr gebräunt, die Vertiefungen des Thorax und die Scheibendornen der Flügeldecken schwärzlich. Fühler schlank, bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, ihre 5 letzten Glieder unbedeutend verdickt, Glied 3 so lang als 1, die folgenden 3 Glieder werden allmählich etwas kürzer, 7 und 11 sind etwa so lang als 5, 8 bis 10 kürzer, jedes nicht ganz so lang als Glied 6. Die beiden schwärzlichen und dicht punktierten Quereindrücke des Thorax verbinden sich bogenförmig an den Seiten mit einander, sowie innen mit dem Längseindrucke in der Mitte der Scheibe, und umschließen so einen glatten, länglichen Relieffleck jederseits, welcher durch seine hellere Färbung meist stark hervortritt. Die Dornen des Vorderrandes sind lang, doch ist der schräg nach vorn gerichtete etwas kürzer als der hintere, senkrechte Dorn. Die beiden ersten Dornen am Seitenrande, die einen kurzen gemeinschaftlichen Stiel haben, stimmen in der Länge mit denen des Vorderrandes überein, der dritte, weit getrennte Dorn ist kürzer. Auf der Schulter befinden sich 5 Dornen, 2 sehr kleine am Vorderrande und 3 allmählich höhere große Dornen, nahe dem Schildchen sind 3 bis 4 sehr kleine Dornen; der erste primäre Zwischenstreifen hat 4 Dornen, 2 vor der Mitte (der erste mäßig lang, der zweite der längste von allen) und 2 auf dem Abfalle zur Spitze, kleiner. Der zweite primäre Streifen hat drei Dornen, der erste klein, neben dem dritten Schulterdorne, die beiden andern lang, hinter der Mitte. Auf dem dritten Streifen stehen 2 lange Dornen, einer in der Mitte, der andere in $\frac{3}{4}$ Länge, etwas weiter nach hinten u. außen von diesem befindet sich der einzige, lange Dorn des vierten Streifens. An der Seite sind 14 bis 18 Dornen, von denen die ersten weitläufiger als die letzten stehen. Sie sind rotgelb, nur 3 an der hinteren Außenecke rotbraun bis pechbraun. Der 3. und 4. Dorn sind die längsten, dahinter wechseln meist längere und kürzere ab, die Spitzendornen sind sehr kurz.

Dactylispa basicornis: Sat elongata, fulva, antennis testaceis, articulis 2 primis et 8—10 obscurioribus, prothorace crebre punctato, linea media areaque elevata subrotundata fuscocincta utrinque laevibus, nitidis, lateribus spinis tribus (2, 1) armatis, postica praecedentibus brevioribus; elytris, margine laterali medio et margine apicali exceptis, leviter fusciscentibus, spinis dorsalibus brunneo-rufis, angulo postico spina tricuspidata armato, spinis lateralibus paullo longioribus fulvescentibus, tribus juxta angulum posticum brunneo-rufis. — Long. 4,5—5 mm. Mont d'Ambre (Sicard).

Neben *D. dentispinis* Gestro gehörig, der Spitzenrand des ersten Fühlergliedes ist oben in ein kurzes, zahnförmiges Lappchen erweitert, ähnlich wie bei der kleinen *D. usta* Gestro, die Flügeldecken sind auf

der Scheibe nur leicht angedunkelt, während die sichtbaren Teile der primären Zwischenstreifen heller sind, und am hinteren Außenwinkel steht ein dicker Dorn, der an der Basis jederseits ein Dörnchen trägt, also ähnlich dreiteilig wie der von *argus* Gestro ist.

Der Körper ist hell rötlich gelb, die Oberseite nebst den Fühlern dunkler, die zwei ersten und die drei vorletzten Fühlerglieder noch mehr gebräunt. Fühler mäßig lang und ziemlich kräftig, Glied 3 kürzer als 1, die 5 letzten bilden eine sehr schwache Keule. Thorax dicht runzelig punktiert, matt, die Ränder, eine hinten abgekürzte Mittellinie und ein nicht großer, gerundeter Relieffleck jederseits glatt und glänzend. Die Dornen sind nur mäßig lang, bald ist der zweite Dorn an den Seiten, bald der zweite am Vorderrande der längste. Der dritte, einzeln stehende Seitenranddorn stets der kürzeste. Die Flügeldecken haben nur mäßig lange, kräftige Dornen; davon befinden sich 6 auf der Schulter (2 am Vorderrande und einer dicht dahinter sind kurz, die drei folgenden länger und stärker) und drei kleine neben dem Schildchen, endlich ein ähnlicher neben der Naht hinter der Mitte. Der erste primäre Zwischenstreifen hat 4 Dornen: der erste kurz, der zweite, nahe der Mitte, der längste von allen, der dritte besteht aus einem schwächeren inneren und einem stärkeren äußeren Dorne, der vierte liegt vor der Spitze. Auf dem zweiten Streifen sind zwei Dornen hinter der Mitte, auf dem dritten und vierten ebenfalls je zwei Dornen. Der letzte, dreiteilige Dorn des 4. primären Streifens liegt mit dem Enddorne des zweiten und ersten Streifens in grader Querreihe.

Dactylispa rubida Gestro wurde von Herrn Sicard in einem Exemplare am Mt. d'Ambre gefangen. Es hat auf dem Thorax jederseits, unmittelbar hinter den Vorderranddornen eine gerundete, schwärzliche Makel, auch sind einige kleine Stellen nahe der Basis der Flügeldecken dunkel gerötet, z. B. die abgekürzte Punktreihe neben dem Schildchen und der Anfang der dritten und vierten Punktreihe. Das hintere Drittel der Flügeldecken ist, nebst den Dornen der Scheibe, etwas gesättigter rot als der vordere Teil. Der Thorax hat an den Seiten 5 Dornen; davon sind 3 lang (der zweite unbedeutend länger als die beiden andern), der erste und zweite stehen auf einem sehr kurzen gemeinschaftlichen Stiele, und nicht weiter hinter diesem entspringt der dritte. Dann folgen noch zwei kurze, feine Dornen: der erste entspringt auf der verlängerten und verdickten Basis des dritten langen Dornes, der zweite steht dicht dahinter.

Die angeblich von Madagaskar stammende *Cephalolia microdonta* Fairm., Ann. Fr. 1869. 257, wird von Gestro im Bollettino Labor. Zool. Portici III. 1909 p. 203 auf *Chalepus axillaris* Duv. von den Antillen bezogen. Wenn auch zugegeben werden kann, daß sich die Beschreibung der Art auf einen *Chalepus* deuten läßt, so ist die Vereinigung mit *axillaris* unter allen Umständen ausgeschlossen; denn dieser hat stets einen einfarbig roten Thorax und einfarbig schwarz metallische Beine, während *microdonta* eine schwarze Längsbinde in der Mitte des Thorax

(jedenfalls auch einen ähnlich gefärbten Seitenrand) und teilweise rote Schenkel besitzen muß. Falls Gestro die richtige Type gesehen und *Ceph. microdonta* wirklich ein *Chalepus* ist, läßt er sich nur als besondere Art ohne Vaterland führen, weil seine Beschreibung auf keine mir bekannte Art zutrifft. Am ähnlichsten wäre der viel größere *Chal. humeralis* F.

Ebenso wenig kann ich mit der von Gestro l. c. p. 202 vorgenommenen Versetzung der *Brontispa Gleadowi* Ws. in die Gattung *Xiphispa* Chap. einverstanden sein, Gestro stützt sich dabei nicht etwa auf Angaben von Unterschieden zwischen *Xiphispa* und *Brontispa*, die äußerst subtil sind, sondern lediglich auf die geographische Verbreitung beider Gattungen, irrt aber, wenn er *Brontispa* p. 203 ein „australisches Genus“ nennt, im Gegensatz zu *Xiphispa*, die p. 199 auf Madagaskar und die Maskarenen beschränkt wird. Ich besitze schon lange eine echte *Xiphispa* aus Neu-Guinea¹⁾, habe dieselbe aber

¹⁾ *Xiphispa papuana*: Elongata, flavo-testacea, nitidula, supra vittis tribus nigris, prothorace longiore quam lato, apice angustato, creberrime punctato, interstitiis parce punctulatis, elytris longissimis fortiter striato-punctatis, 4-carinulatis, apice communiter subrotundatim marginatis. — Long. vix 10 mm. Deutsch-Neu-Guinea (Staudinger). — Taf. III Fig. 4.

Etwas breiter gebaut als die madagassischen Arten, im letzten Drittel der Flügeldecken wenig stärker verengt, am Ende in einem flachen Bogen gemeinschaftlich ausgerandet. Bläß rötlich gelbbraun, schwach glänzend, auf dem Thorax mit drei schwarzen Längsbinden, die sich auf den Flügeldecken bis vor deren Spitze fortsetzen. Die Nahtbinde überzieht auch das annähernd herzförmige Schildchen und endet in der ersten Punktreihe. Die Binde über dem Seitenrande der Flügeldecken ist breiter, sie reicht von der fünften bis zur letzten ganzen Punktreihe. Der obere Teil der Stirn ist viereckig, wenig länger als breit, punktiert und in den Zwischenräumen punktuert; er fällt hinten plötzlich zu einer Querfurche ab, die ihn von dem fast glatten Halse trennt. Davor liegt jederseits, neben dem Auge, eine durchgehende kräftige Längsleiste, in der Mitte eine feine Längsrinne, die in die muldenförmige Vertiefung des Kopfhornes mündet. Letzteres ist so lang als die obere Stirn, hat parallele Seiten und ist vorn gerundet-abgestutzt. Der untere Teil der Stirn bildet einen schmalen, parallelen, muldenförmig vertieften Streifen vom Munde bis zur Spitze des Kopfhornes. Das erste Fühlerglied ist dick, regelmäßig cylindrisch, kaum um die Hälfte länger als breit, das zweite Glied etwa ein Drittel so lang, quer. Thorax länger als breit, im letzten Viertel unbedeutend, im ersten viel mehr verengt; hier beginnt die Verschmälerung mit einer stumpfwinkeligen Ecke, die Vorderecken bilden ein vorgezogenes Zähnchen. Die Scheibe ist kräftig und sehr dicht punktiert, mit einzelnen Pünktchen in den Zwischenräumen, schwach querüber gewölbt, auf der schwarzen Mittelbinde leicht vertieft. Jede Flügeldecke hat vier primäre Rippen; die beiden ersten werden durch je zwei ganze Punktreihen getrennt und sind stärker als die äußeren. Von diesen ist die dritte vor der Mitte abgekürzt, und es sind dort zwischen der zweiten und vierten Rippe nur zwei Punktreihen vorhanden, die sich erst in der Mitte zu vier Reihen ausbilden. Die zweite und dritte Rippe vereinigen sich auf dem Abfalle zur Spitze, dahinter tritt auch die vierte Rippe heran.

bis jetzt ohne zwingenden Grund nicht beschreiben wollen, weil die Fühler, deren Bildung gerade bei der Gruppierung der Xiphispen eine Rolle spielt, bis auf die beiden ersten Glieder abgebrochen sind. Den Unterschied beider Gattungen fasse ich so zusammen:

Xiphispa: Thorax gestreckt, in den Hinterecken am breitesten, nach vorn mehr oder weniger verengt. Klauenglied nur so lang als das dritte Tarsenglied, die Klauen in der Filzsohle des dritten Gliedes zum Teil verborgen.

Brontispa: Thorax viereckig, hinter den Vorderecken am breitesten, Klauenglied länger als das dritte Tarsenglied, Klauen frei.

Wenn *Brontispa Frogatti* Sharp und *Gleadowi* Ws. wirklich zu *Xiphispa* gezogen werden, dann fällt die Trennung zwischen dieser Gattung und *Oxycephala* weg. Bezüglich der *Brontispa limbata* Waterh. verweise ich auf die Bemerkung Deutsch. Zeitschr. 1906 p. 34.

Hispa obscura Gestro dürfte nach frischen Stücken beschrieben sein, wenigstens weicht ein Exemplar (Madagascar int. austr., Hildebrandt), welches ich für diese Art halten muß, erheblich in der Färbung ab. Der Körper ist nebst Fühlern und Beinen schwarz, Scheitel, Thorax und Schildchen, die zart gewirkt sind, haben einen kaum merklichen bronzefarbenen Anflug, die Flügeldecken sind gesättigt messingfarbig.

Die von Madagaskar bis jetzt bekannten 7 *Hispa*¹⁾-Arten lassen sich folgendermaßen übersehen:

- | | | | |
|-----|--|--|---|
| 1 | Thoraxseiten mit einem dreiteiligen Dorne | <i>triramosa</i> Gestro | |
| 1' | „ mit 5 Dornen (4, 1) | | 2 |
| 1'' | „ mit 6 Dornen, die aus einem gemeinschaftlichen Lappen entspringen | <i>subhirta</i> Chap. und <i>compacta</i> Gestro | |
| 2 | Flügeldecken am Hinterrande äußerst fein gezähnt, nicht bedornt, erstes Fühlerglied an der Spitze unterseits in einen feinen Dorn ausgezogen | <i>Gestroi</i> Chap. | |
| 2' | Flügeldecken an der Spitze bedornt, erstes Fühlerglied einfach | | 3 |
| 3 | Oberseite, wenigstens die Flügeldecken deutlich dunkel bronzefarbig, letztere nach hinten leicht erweitert, ihre Seitendornen ziemlich von gleicher Länge, nur die des Hinterrandes kürzer | <i>obscura</i> Gestro | |
| 3' | Oberseite tief schwarz, Flügeldecken parallel | | 4 |
| 4 | Flügeldecken glänzend, ihr erster, vierter, sechster und achter Seitendorn bedeutend länger als die übrigen | <i>longespinoso</i> Fairm. | |
| 4' | Oberseite matt, Seiten der Flügeldecken 8 dornig, davon sind die 3 Dornen der Spitze kurz, die 5 davorstehenden länger, der zweite jedoch kleiner als die andern | <i>saga</i> Gestro | |

¹⁾ Gestro gebraucht für diese Arten (Ann. Mus. Civ. 1908 p. 131 u. 132) wieder den Namen *Dicladispa*, dieser ist jedoch mit *Hispa* L. identisch.

2. Coccinelliden.

Von dieser Familie hat Herr Dr. Sicard bereits die Gruppe der *Epilachninen*, Ann. Fr. 1907 p. 425—482 in musterhafter Art bearbeitet. Die Gruppe enthält hauptsächlich zwei Gattungen, *Solanophila* und *Epilachna*. Während man die Arten beider Genera von den übrigen Teilen der Erde ohne Weiteres auseinanderhalten kann, ist bei den madagassischen Arten die größte Aufmerksamkeit erforderlich, denn hier treten Solanophila-Arten auf, deren Klauen am Grunde eine Erweiterung haben, die dem Basalzahne der *Epilachna*-Spezies sehr ähnlich wird. Es ist dann darauf zu achten, ob diese Erweiterung durch einen bogenförmigen (*Salanophila*) oder einen scharfen, spitzwinkligen (*Epilachna*) Einschnitt von dem dornartigen Endteile getrennt wird. Aus dieser Klauenbildung dürfte der Schluß zu ziehen sein, daß die Sonderung beider Gattungen in Madagaskar ihren Anfang genommen hat. *Solanoph.*, *Grandidieri*, *ambrensis*, *anthracina* und *lasioides* Sicard rechne ich zu *Epilachna*. Aus den übrigen Gruppen scheinen folgende Arten oder Varietäten unbekannt zu sein:

Solanophila consignata: Breviter ovalis, subgibbosa, testacea, nitidula, prothorace scutelloque magis rufescentibus, elytris dense punctulatis et minus dense punctatis, nigris, singulo maculis duabus subsuturalibus annulisque binis marginalibus albido-flavis. — Long. 7 mm. Madagaskar (Goudot, Mus. berlin). — Taf. III Fig. 8.

Größe und Körperform der *Sol. Ellisi*, aber hinten etwas mehr ausgezogen, auf den Flügeldecken feiner punktiert und schon durch die schwarze Spitze derselben zu unterscheiden. Die Flügeldecken sind tief schwarz, kurz und sehr fein schwarz behaart, jede mit zwei weißlich gelben, hell behaarten Ringen und zwei ähnlichen Makeln. Letztere liegen nahe der Naht an der Basis und unmittelbar vor der Mitte; die erste ist länglich, etwas schräg nach hinten und außen gekrümmt, mondformig, der Außenrand gradlinig, der Innenrand bogenförmig. Die zweite Makel ist gerundet, am Innenrande nach vorn in eine kurze Spitze verlängert. Der erste Ring liegt an der Basis und umschließt eine große, runde, schwarze Makel, in deren vorderem Teile sich die Schulterbeule befindet. Außen ist der Ring, hinten durch einen zweiten Bogen begrenzt, bis an den Seitenrand verbreitert und schließt dort eine zweite, kleinere schwarze Randmakel ein. Der zweite Ring ist regelmäßiger; er liegt hinter der Mitte, reicht außen bis an den Seitenrand, innen nicht ganz bis an die Naht und schließt einen sehr großen, gerundeten schwarzen Fleck ein. An den Epipleuren ist das erste Drittel und ein Streifen vor dem Ende weißlich gelb, die Bauchlinien sind groß, winkelig, ähnlich wie in *Epil. Grandidieri* Sic. gebaut.

Solanophila bipunctata Ws. Deutsch. Zeitschr. 1906. 207.

Von dieser Art habe ich l. c. eine sehr helle, nicht völlig gezeichnete Form beschrieben. Jetzt liegen mir aus dem Berliner Museum 2 Exemplare von Madagaskar int. austr. (Hildebrandt) vor, die auf jeder

Flügeldecke 5 schwarze, schwarz behaarte Punkte besitzen: 2, 1, 1, 1. Der erste von diesen liegt an der Basis am Schildchen, der zweite auf dem äußeren Teile der Schulterbeule, der dritte ungefähr in der Mitte der Scheibe, unbedeutend vor der Längsmittle, der vierte dahinter, über dem Seitenrande, der fünfte endlich in gerade Linie hinter dem dritten weit vor der Spitze und von dieser etwa so weit wie vom vierten und wie dieser vom dritten entfernt. Dies scheint die typische Form zu sein, die ich daher als ab. 10-*punctata* bezeichne.

Die Oberseite ist verschieden gefärbt: Thorax schwarz, am Vorder- und Seitenrande rötlich gesäumt, Flügeldecken rostrot, oder umgekehrt: Thorax rötlich gelbbraun, Flügeldecken schwärzlich. Auf letzteren treten aber die schwarzen Punkte deutlich aus dem grauen Haarkleide hervor. Das größte Stück ist 5 mm lang. Ein drittes Exemplar des Museums (Madagaskar, Gounod) scheint verküppelt zu sein. Es ist 6 mm lang, hinter der Mitte stärker verengt, und länger als gewöhnlich ausgezogen, und die Nahtcke bildet eine glatte, leicht nach innen gerichtete Spitze, welche durch eine leichte Einschnürung des Hinterrandes abgesetzt wird.

Epilachna nudiuscula: Breviter ovalis, subgibbosa, parcissime pubescens, fere glabra, nigra, nitida, capite, prothorace, scutello et apice elytrorum rufescentibus, antennis (clava excepta), palpis, limbo ventrali pedibusque testaceo-flavis, fronte prothoraceque alutaceis et crebre subtilissime punctatis, elytris sat remote punctatis, interstitiis parce punctulatis. — Long. 4,5 mm. Madagaskar inter. austr. (Hildebrandt).

Die Oberseite ist vereinzelt äußerst kurz und zart behaart und erscheint daher kahl. Der Thorax ist stark quer, bald hinter der Mitte am breitesten, und von hier aus nach vorn stark, nach hinten schwach verengt, an den Seiten scharf gerandet. Die Flügeldecken treten an der Basis in kräftiger Rundung heraus und sind vor der Mitte am breitesten, hinten schmal abgerundet, oben hoch gewölbt, nach vorn gradlinig und in einer Flucht mit dem Thorax, nach hinten in sehr schwacher Rundung abfallend, ziemlich weitläufig punktiert und in den Zwischenräumen mit einzelnen Pünktchen versehen. Die Farbe ist tief schwarz, ein nach innen etwas verbreiteter Spitzensaum ein kurzer Längsstreifen an der Basis der Epipleuren und deren hintere Hälfte bräunlich rot. Die Klauen sind gespalten und mit einem großen und scharfen Basalzahne versehen. Die Bauchlinien sind vollständig, reichen bis vier Fünftel des ersten Segments nach hinten und haben eine mehr V-förmige als bogenförmige Gestalt.

Megillina Voeltzkowi: Subovalis, convexiuscula, nigra, nitida, ore, antennis pedibusque flavo-testaceis, fronte, limbo, sat lato apicali prothoracis limboque basali et laterali elytrorum albidis. — Long. 5 mm. — Taf. III Fig. 6.

Diese durch eigentümliche Färbung auffällige Art ist durch unbewehrte Schienen und fehlende Bauchlinien ausgezeichnet und bildet eine Gattung neben *Adalia*, die ich *Megillina* nenne.

Heteroneda Billardieri Crotch. Cat. Cocc. (1871) p. 6. — *Cocc. reticulata* F. Syst. El. I. 362. — *Fabricii* Crotch Revis. p. 23 (1874), bis jetzt von den Philippinen, Key-Inseln, Java und Birma bekannt, kommt auch in Madagaskar vor. Ein von Goudot gesammeltes Stück befindet sich im Berliner Museum.

Alesia Goudoti: Subhemisphaerica, pallide flava, nitida, prothorace fascia lata basali nigra, scutello nigro, elytris subtilissime punctulatis, vitta communi utrinque angustata vittaque lunata in singulo nigris, pectore abdomineque infuscatis. — Long. 3—3,5 mm. Madagaskar (Goudot). — Taf. III Fig. 9.

Var. a. *Hildebrandti*: Subtus nigra, epimeris mesosterni, genubus, tibiis tarsisque flavis, vitta lunata elytrorum deficiente. Madagaskar inter. australis (Hildebrandt). — Taf. III Fig. 10.

Kaum halb so groß als *Ales. Oberthüri* Ws. und von dieser leicht durch den gemeinschaftlichen schwarzen Nahtsaum der Flügeldecken zu unterscheiden, welcher vorn nicht abgekürzt, sondern dort ähnlich wie hinten verengt ist. Außerdem ist der Seitenrand der Flügeldecken in der vorliegenden Art breiter abgesetzt, stärker und dichter als die Scheibe punktiert und nicht schwarz gesäumt; auch sind die Beine einfarbig blaßgelb.

Die schwarze Basalbinde des Thorax reicht von einer Hinterecke gradlinig zur andern, sie nimmt etwas mehr als die Hälfte ein, die gelbe Farbe ist auf eine mäßig breite Querbinde an der Spitze beschränkt und erweitert sich an den Seiten. Die breite schwarze Längsbinde auf der Scheibe jeder Flügeldecke ist innen schwach bogenförmig begrenzt und von der Nahtbinde durch einen schmalen, parallelen hellen Streifen geschieden; der Außenrand bildet einen starken Bogen, der vom Vorderende, dem abgesetzten Seitenrande und dem Hinterrande ungefähr gleich weit entfernt bleibt, etwas weiter wie der Innenrand von der Nahtbinde.

Diese Art liegt nur in einem sehr frischen Exemplare vor, die Var. a in einem ausgehärteten, ich bin daher nicht ganz sicher, ob beide wirklich eine Art bilden; doch spricht die Größe, die Körperform und der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken dafür. Die Zeichnung weicht bedeutend ab. Das Kopfschild ist schwärzlich, die Basalbinde des Thorax nach vorn etwas weiter ausgedehnt, die gemeinschaftliche Nahtbinde durchaus übereinstimmend, aber die mond förmige Längsbinde jeder Flügeldecke fehlt.

Alesia madagassa: Subhemisphaerica, pallide testaceo-flava, nitida, prothorace limbo basali nigro, elytris sat dense punctulatis, nigro circumcinctis, vitta media rufa, pectore femoribusque (his apice excepto) nigris. — Long. 3,5 mm. Amber-Gebirge (Heyne).

Ähnlich gebaut, aber größer als *Al. amoenua* Gerst., fast halbkugelig, glänzend, blaß bräunlich gelb; oben ist ein Basalsaum des Thorax (in der Mitte und an den Hinterecken etwas verengt), sowie ein Saum um jede Flügeldecke schwarz. Dieser Saum ist an der Basis sehr schmal, an der Naht etwas breiter, am Seitenrande am breitesten.

Hier nimmt er den abgesetzten Seitenrand ein, welcher dichter und stärker als die Scheibe punktiert ist. Außerdem liegt auf der Mitte jeder Decke eine nicht scharf ausgeprägte rote Längsbinde, von der Breite des Seitenrandsaumes; sie beginnt etwas hinter der Basis und berührt mit der vorderen Außenecke die Schulterbeule, zieht dann fast gradlinig nach hinten und endet ohne die Naht oder die Spitze zu erreichen. Die Unterseite ist schwarz, die Seiten der Vorderbrust in den ersten zwei Dritteln, die Spitze der Schenkel, die Schienen und Tarsen und die Epipleuren der Flügeldecken, mit Ausnahme der Seitenränder, rötlichgelb, der Bauch etwas dunkler, das erste Segment schwärzlich.

Exochomus hospes: Subhemisphaericus, nigro-coeruleus, supraalutaceus, punctulatus, sericeo micans, elytris obscure aurichalceis, limbo laterali prothoraceque chalybaeis. — Long. 3,2 mm. Andran-galoaka.

Kopf und Oberlippe dunkelblau, mit grünlichem Metallschimmer, der Mund schwarz. Thorax stahlblau, zuweilen ziemlich violett, vorn tief und winkelig ausgeschnitten, so daß die Vorderecken so weit vortreten als der Mund; an den schmalen Seiten mäßig gerundet, die Scheibe äußerst zart punktiert, die Seiten fein, flach, narbig punktiert. Flügeldecken etwa dunkel olivengrün mit schwachem Messingschimmer, ihr Seitenrand, der etwas weniger steil abfällt als die Scheibe, stahlblau. Unterseite dunkelblau, glänzend, Tarsen pechschwarz. Die Bauchlinien bilden einen sehr flachen Bogen; sie laufen anfangs schnell bis über die Mitte des ersten Ringes nach hinten, dann auf einer langen Strecke mit dem Hinterrande schwach divergierend bis in die Vorderecken. Die Schienen sind einfach, die Klauen haben einen Basalzahn.

Exochomus laeviusculus: Niger, nitidus, antennis, margine antico labri, lateribus prothoracis, pedibus ventraeque (basi excepta) rufiflavus, fronte prothoraceque subtilissime punctulatis, elytris sublaevibus. — Long. 3—4 mm.

Diese Art ist auf Madagaskar und seine nächste Umgebung beschränkt und hier überall häufig; sie wird auf dem Festlande durch *Ex. flavipes* Thunb. ersetzt. Von diesem unterscheidet sie sich durch die fast glatten Flügeldecken, welche bis zu der einfachen, schmalen, linienförmigen Kante des Seitenrandes in ziemlich gleichmäßiger Wölbung abfallen. Unter starker Vergrößerung sind die Punkte auf der Stirn und dem Thorax deutlich zu bemerken, auf den Flügeldecken jedoch äußerst fein und verloschen. Zu beachten ist, daß *flavipes* einen schwach abgesetzten und außen verdickten Seitenrand der Flügeldecken besitzt, der einen vertieften, feinen Punktstreifen trägt; außerdem ist die schwarze Farbe der Flügeldecken nie so rein und tief wie bei *laeviusculus*, sondern mit einem mehr oder weniger starken grünlichen Metallschimmer vermischt.

Sticholotis madagassa: Hemisphaerica, nigra, nitida, capite rufescente, ore, antennis pedibusque rufo-testaceis, ventre piceo-rufis;

capite prothoraceque crebre sat subtiliter-, elytrisque paullo fortius et parum remotius punctatis, area communi ante medium sublaevi, margine laterali parcius punctatis, dorso maculis duabus rufis, prima basali magna, transversa, secunda pone medium, rotunda. — Long. 2 mm. Amber-Gebirge (Heyne).

Der *St. 4-signata* Ws. von Hué äußerst ähnlich, etwas größer, sonst nur durch folgende Punkte zu unterscheiden: Die Punktierung der Flügeldecken ist nur unbedeutend stärker als die des Thorax; vor der Mitte befindet sich auf der höchsten Stelle der Flügeldecken ein gemeinschaftlicher länglicher Raum, welcher äußerst fein punktiert ist und bei schwacher Vergrößerung glatt erscheint. Endlich ist der Streifen neben dem Seitenrande nicht stark und dicht punktiert, wie in *4-signata*, sondern nur mit wenigen Punkten versehen, von denen einige, nahe der Mitte, zu einer unregelmäßigen kurzen Reihe zusammen-treten. Die vordere rote Quermakel der Flügeldecken ist von der entsprechenden Makel der andern Decke durch einen mäßig breiten dunklen Zwischenraum geschieden.

Serangium punctatum: Hemisphaericum, nigrum, nitidum, pedibus anticis piceis, posterioribus rubris, supra parce punctatum et griseo-pilosum. Long. 1,5 mm. Nossibé. 8. XI. 1895 (Voeltzkow).

Ortalia modesta: Breviter-ovalis, pallide flava, nitida, fronte sat angusta, prothorace antrorsum fortiter rotundatim-angustato, elytris sat crebre punctulatis. — Long. 3—3,3 mm. O. Madagaskar: Ile aux prunes; Tamatave (Voeltzkow).

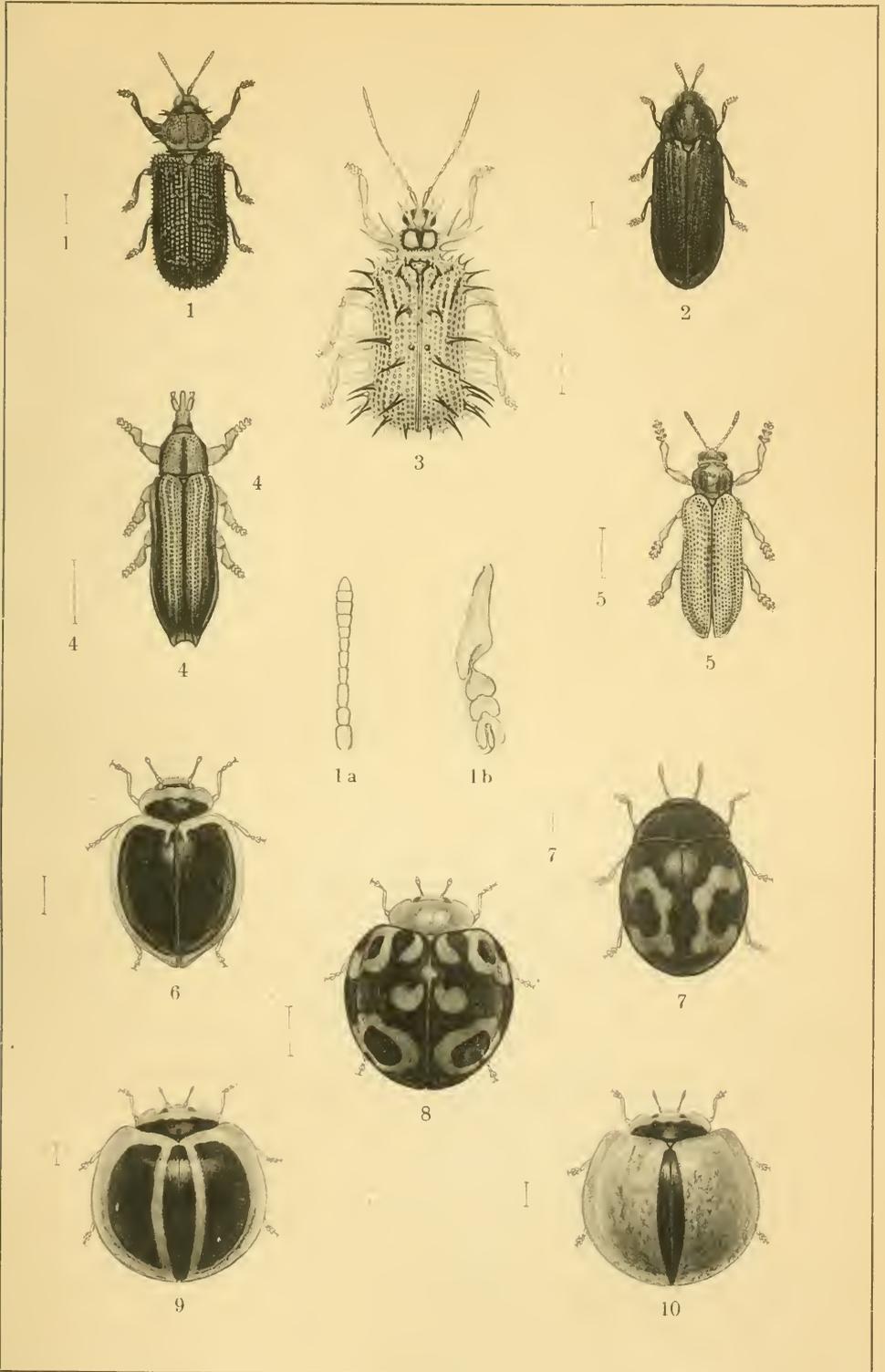
Etwa halb so groß wie *flaveola* Klug, im Umriss mehr gerundet, oberseits viel feiner punktiert und blasser gefärbt, der Thorax kleiner, nach vorn stärker, nach hinten schwächer verengt.

Pharus madagassus: Subhemisphaericus, brevissime subtiliterque griseo-pubescentis, niger, nitidulus, subtilissime punctulatus, elytris guttis duabus flavis (1, 1) notatis. — Long. 2—2,3 mm. Madagaskar inter. austr. (Hildebrandt).

Dem *Ph. numidicus* Sicard in Körperform, Größe und Färbung ähnlich, oberseits viel feiner punktiert.

Rhizobius c-pallidum: Sat breviter-ovalis, convexiusculus, niger, subtiliter cinereo-pubescentis, nitidulus, antennis piceis basi palpisque fulvis, pro- et mesosterno, femorum basi abdomineque brunneo-rufis; prothorace crebre punctulato, elytris sat crebre subtiliter punctatis, singulo annulo flavo, extus aperto, signatis. — Long. 3 mm. Madagaskar inter. austr. (Hildebrandt). — Taf. III Fig. 7.

Die erste Art aus Madagaskar, welches, nebst dem ostafrikanischen Kontinente, an Rhizobien reich sein dürfte.



E. Stender del.

Lichtdruck von Albert Frisch, Berlin W.